

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 2024
		(akademischen Jahr)	
Studiengang:	Lehramt für sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	Januar bis Juni 2024
Land:	Schweden	Stadt:	Linköping
Universität:	Linköping universitet	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)			

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Insgesamt ist es viel Organisationsaufwand, aber mit der sehr guten Unterstützung vom Bereich Studium international der Fakultät Rehabilitationswissenschaften war es gut machbar! Das war ein Grund warum ich mich entschieden habe mithilfe dieser Fakultät das Auslandsemester anzustreben. Ungefähr ein Jahr vor dem Aufenthalt habe ich mich über verschiedene Möglichkeiten für ein Auslandssemester informiert und mich nach langer Entscheidungsphase dann doch für Linköping (statt für Paris mit der Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften) entschieden. Ich habe mit einer Mitarbeiterin Bereichs Studium international der Fakultät Rehabilitationswissenschaften telefoniert und alle meine Fragen v.a. zur Kursanrechnung etc. besprochen. Das war sehr hilfreich! Ende März (ca. 9 Monate vor Beginn des Auslandssemesters) war dann die endgültige Frist für die komplette Bewerbung. Als nächstes habe ich die Kurse gewählt, die ich an der Linköping university belegen wollte. Das war super übersichtlich und einfach, jedoch hätte ich gerne 2 weitere Kurse belegt, was dann aber vom Zeitaufwand zuviel gewesen wäre. Es hilft auf jeden Fall vorher mit Leuten zu sprechen, die schon einmal dort studiert haben um zu entscheiden welche Kurse man dort machen möchte.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe Auslandsbafög erhalten (das war weniger als erwartet, da in meinem Fall die ERASMUS Förderung mitberechnet worden ist, was ich bis heute nicht verstehe) und die ERASMUS Förderung. Damit bin ich gerade so ausgekommen und konnte sogar auch ein wenig reisen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich hatte nur meinen Personalausweis mit, würde aber empfehlen vorsichtshalber auch Reisepass und Impfausweis mitzunehmen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe leider keinen gemacht, da ich vorher zeitlich sehr eingespannt war und auch während des Auslandssemesters zu viele Kurse belegt habe (insgesamt 4).

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem FlixBus angereist, was gut geklappt hat. Ich würde aber empfehlen einen sehr guten großen Koffer mit stabilen Rollen mitzunehmen. Für die ersten 2 Tage war ich im Hotel gegenüber vom Bahnhof, da ich ein Zimmer von der Uni kurzfristig angeboten bekommen habe, welches aber noch nicht so früh frei war. An der Uni habe ich dann meinen Zimmerschlüssel bekommen und konnte mich anmelden und mir wurde alles erklärt. Von dort aus konnte man umsonst einen Campusbus nehmen der einen zu den Zimmern fährt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus ist relativ groß. Das Studentehaus ist sehr schön, das ist die Bibliothek der Universität. Dort waren viele meine Freunde jeden Tag um zu lernen. Ich habe das leider nicht in Anspruch genommen, weil ich Internetproblematiken hatte und auch durch den Kurs Outdoor Education und Nordic Culture teilweise nicht so extrem häufig an der Uni war. Man kann sich auch Räume in der Bibliothek buchen, um Gruppenarbeiten oder Ähnliches zu erledigen.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen waren alle auf Englisch. Das Sprachniveau von Dozierenden und Studierenden war im Durchschnitt ungefähr auf einem ähnlichen Level, sodass es relativ einfach war den Inhalten zu folgen. Ich hatte regelmäßig Abgaben und Referate, jedoch keine Klausuren. Mit meinen vier Kursen (die bereits genannten, Storytelling und Special Education) war ich zeitlich relativ gut eingespannt.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Ich habe in Ryds Allé gewohnt. Dort wohnen die meisten AustauschstudentInnen. Von dem Aspekt war es daher sehr gut, dass ich mich für das Zimmer entschieden habe. Außerdem gibt es direkt dort ein Supermarkt, ein Arzt und einen Wald, der super ist. Das Zimmer an sich war sehr gut, außer dass es bei mir keine Grundreinigung gab und dass es ab April früh morgens super hell war. Ich würde empfehlen Vorhänge zu organisieren oder zumindestens eine Schlafmaske.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittel sind in dem Supermarkt direkt gegenüber teurer als in den Supermärkten im Industriegebiet (bei IKEA), aber ich war trotzdem immer im "Hemköp", weil man sonst nur damit beschäftigt ist Hin- und Herzufahren. Das Essen ist generell etwas teurer als in Deutschland. Man könnte sich die App "ToGoodToGo" runterladen und somit Essen retten und Geld sparen. Eintrittspreise sind vergleichbar mit Deutschland und mit der Mercatn Karte bekommt man auch zum Teil Studentenrabatte. Bei Bus und Bahn bekommt man immer Studentrabatt. Wenn man z.B. nach Stockholm fahren möchte würde ich empfehlen 12 Stunden vorher in der App "SJ" zu buchen, da gibt es gute Angebote.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ein Fahrrad ist eigentlich ein MUSS in Linköping. Ich habe mir ein günstiges Rad direkt am Anfang gekauft. Leider muss man mit fast allen Rädern dort mindestens einmal in die Werkstatt, das ist aber auch ein Erlebnis wert, vor allem wenn man es mit Freunden macht! Kosten entstehen keine (da man alles selber machen muss), es sei denn man braucht Ersatzteile. Radfahren ist auf jeden Fall günstiger als mit dem Bus oder dem E-Scooter und lohnt sich sehr. Ich würde evtl. etwas mehr Geld investieren (ca 50 Euro), dann kann man mit dem Rad auch gut zum Roxensee fahren und evtl. am Götakanal entlang.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Ich würde empfehlen vor allem am Anfang an den ESN Veranstaltungen teilzunehmen, um Leute kennenzulernen. Im Laufe des Semesters gibt es manchmal schon zuviele Angebote aber da muss man dann einfach selektieren. Beim Buddy Programm habe ich auch mitgemacht aber da kam nicht viel zustande. Zudem gab es noch eine LehrerInnen Gruppe, wo ich aber leider aufgrund der vielen Angebote und Unikurse nicht hingegangen bin. Irgendwann hat man dann auch schon zuviele Leute kennengelernt und man ist etwas "overwhelmed".

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ich war nur im KK, was okay war. Die Musik war meistens nicht so meins. Viele Leute sind jedes Wochenende feiern gewesen (Veranstaltungen auf Orbi oder ESN o.Ä.), ich habe eher andere Sachen priorisiert, da ich nicht so viel Alkohol trinke und außerdem war es oft schwierig an Karten zu kommen, was ich als sehr kompliziert und anstrengend empfand. Gamla Linköping ist ein MUSS und super schön! Man könnte theoretisch mit den Schafen dort picknicken, da man dort ins Gehege rein gehen kann.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe mir vorher eine Kreditkarte geholt, da man dort mit Bargeld gar nichts bezahlen kann. Mit dem GPS und dem Anrufen hatte ich etwas Probleme, aber das liegt vermutlich an meinem Handy.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Vorallem am Anfang bei vielen Events mitmachen, keine Angebote abschlagen und sich einen Überblick verschaffen mit welchen Menschen man das halbe Jahr verbringen will. Nicht zu viele aussuchen, weil dann kann man keine engen Beziehungen aufbauen, weil man auf zuvielen verschiedenen Hochzeiten tanzt... (war für mich jedenfalls teilweise überfordernd). Und dann mit den Leuten ESN Trips wie Lapland, Gotland, Norwegen o.Ä. buchen (falls man Gruppenreisen gut findet). Ich persönlich würde nur Lapland nochmal als Gruppenreise machen.

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!